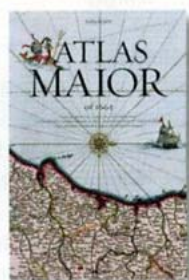


# Die Welt wiegt sieben Kilo

Einst dem Adel vorbehalten, jetzt für jedermann: Der schönste Atlas aller Zeiten wird neu verlegt.

**S**elten war das Reisen mit dem Finger auf der Landkarte so abenteuerlich, die Gefahren derart bedrohlich. Auf den Ozeanen toben Seeschlachten zwischen Segelschiffen in voller Takelage, gierige Seeungeheuer warten mit weit aufgesperrten Mäulern auf fette Beute. Auf dem Land lümmeln Löwen herum und lassen sich weder von polternden Elefanten noch von hysterischen Straussen aus der Ruhe bringen. Aber keine

## KARTOGRAFIE



**XXL**

★★★★★

Joan Blaeu,  
«Atlas Maior of  
1665»  
(dreisprachig),  
Taschen,  
594 Seiten,  
250 Franken.

Bange: Wems zu wild wird, blättert einfach eine Seite weiter.

Der «Atlas Maior», der «Grosse Atlas» des Niederländers Joan Blaeu aus dem Jahr 1665, ist ein Prachtstück des Barock. Er gilt als das teuerste Buch des 17. Jahrhunderts. Ursprünglich auf Latein geschrieben, umfasste er 594 Karten in elf Bänden. Sie zeigten die gesamte damals bekannte Welt. Heute zählt er zu den grossen antiquarischen Raritäten. Der Taschen-Verlag, der sich gerne an Bücher im XXL-Format wagt, liefert nun einen bibliophilen Nachdruck des «Atlas Maior» – alles in einem Band, gut sieben Kilo schwer.



Nachdruck des «Grossen Atlas»: Das Original gilt als das teuerste Buch des 17. Jahrhunderts.

Der Atlas ist weit mehr als nur eine Kartensammlung. Die Kartuschen, also die kunstvoll verzierten Kartenränder, liefern ein ganz eigenes Bilderbuch als Zugabe. Ethnografische Miniaturen geben Auskunft über Trachten und Sitten, zeigen Ansichten von Städten oder die Knusperien ferner Länder. Auf ausklappbaren Tafeln stellen sich die Kontinente allegorisch vor: Madame Africa trägt in der rechten Hand ein Füllhorn mit exotischen Früchten, auf der linken tänzelt ein Skorpion.

Atlanten sind eine Erfindung des 16. Jahrhunderts. Damals machten sich die Entdecker daran, neue Kontinente zu erobern. Die Kartenproduktion avancierte

zum prosperierenden Geschäft. Sammler banden die einzelnen Karten zusammen. Abraham Ortelius griff die Idee auf und legte 1570 mit seinem «Theatrum orbis terrarum» den ersten Atlas der Geschichte vor. Er enthielt 53 Karten.

#### Verblüffend genau

Atlanten wurden bald zum Statussymbol des Adels und reicher Bürger. Immer umfangreicher und luxuriöser mussten sie sein. Der in Amsterdam von Joan Blaeu geschaffene «Atlas Maior» ist mit seinen fast 600 Karten der unübertroffene Höhepunkt dieses Booms. Die Karten waren alle von Hand koloriert, besonders prächtige Aus-

gaben glänzten sogar mit goldverzierten Seiten.

Keiner der Atlasverleger hatte selbst eine Landschaft kartiert. Man kaufte Karten auf, gab welche bei Kartografen in Auftrag oder kopierte frech die Arbeit der Konkurrenz. Und so sind die Atlanten mitunter ein rechtes Sammelsurium. Auch im «Atlas Maior» wölbt sich auf der einen Seite der indische Subkontinent gewaltig, an anderer Stelle ist er kleiner als Griechenland. Sogar der Zürichsee beult sich von Karte zu Karte mal in mehr, mal in weniger Buchten. Dennoch besticht der Atlas mit einer Genauigkeit, die für eine Zeit ohne Satellitenaufnahmen verblüffend ist. Kai Michel